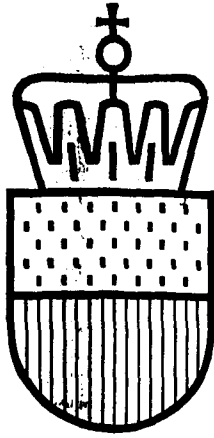


# Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80, Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—, Postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheckkonto IX 2988 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.  
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Uebrigtes Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 22143. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon 071/222626 und übrige Zweiggeschäfte.

Dienstag, 8. Mai 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 71

## Primiz in Triesenberg

In Anwesenheit Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II.

Auch das regnerische Wetter konnte dem Freudentag der Walsergemeinde Triesenberg nichts anhaben, der am vergangenen Sonntag Jung und Alt um den H. H. Neupriester Josef Lampert vereinigte. Schon am Samstag nahm das Fest um 17.00 Uhr mit dem Empfang des Primizianten und einem Ständchen der Harmoniemusik und des Männergesangsvereines Triesenberg beim Elternhaus des H. H. Neupriesters seinen Auftakt.

Am Sonntag, dem Tage des Erstlingsopfers, trafen in Triesenberg aus Nah und Fern Gäste und Gläubige ein, um mit den Einwohnern der Berggemeinde den dankwürdigen und segensreichen Tag eines Erstlingsopfers zu begehen. Wenn auch über dem milden Maimorgen schwere Regenwolken hingen, so zeigte sich der Heimortort des Neupriesters doch in einem farbenfrohen und prächtigen Kleid. Die leuchtenden Farben der Frühlingsblüten und Blumen erhöhten die Pracht und den Glanz des mit Fahnen geschmückten Dorfes, in welchem schon 1 Stunde vor Beginn der Feier reges Leben herrschte. Infolge des niedergehenden Regens fand der feierliche Einzug des Primizianten in die Pfarrkirche vom Pfarrhaus aus statt. Unter den Klängen der Harmoniemusik und den ehernen Stimmen der Kirchenglocken marschierten dem Zuge die Ortsvereine mit ihren Bannern voraus. Ihnen folgten eine Schar weissgekleideter Mädchen und flankiert von der Ortsgeistlichkeit und geistlichen Vertretern aus anderen Gemeinden schritt H. H. Neupriester Josef Lampert durchs Portal zur Pfarrkirche. Es folgten Vertreter der weltlichen Behörden, sowie die Angehörigen und Gäste. Kurz vor 9 Uhr fand an den Stufen des Chores die eindrucksvolle Kreuzübergabe an den H. H. Primizianten durch den Geistl. Vater H. H. Pfarrer Engelbert Bucher statt. Noch bevor der Hochw. Neupriester zum Altare schritt, hatte im Chor der festlich geschmückten Pfarrkirche Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. Platz genommen. Orgel und Orchester untermalten den feierlichen Gesang des Kirchenchores während der nun folgenden hl. Handlung am Altare. Prägnant und eindrücklich war auch die Festpredigt von H. H. Kan. Raymond Staubil über Aufgabe und Sendung des Priesters in der heutigen Zeit. Die vielen Gläubigen, die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllten, folgten den Worten dieses begabten Kanzelredners mit sichtbarer Aufmerksamkeit. Im Anschluss an die Predigt spendete der H. H. Neupriester dem versammelten Volk den Primizsegens. Nach Erfüllung des Ersten Hl. Messopfers und dem Empfang der Hl. Kommunion durch viele Gläubige, klang die feierliche Handlung mit dem «Grossen Gott wir loben Dich» aus.

Als die vielen Gläubigen die Pfarrkirche verliessen, gab die Harmoniemusik vor der Kirche ein Platzkonzert als Auftakt zur weltlichen Feier, die im Gemeindefestsaal mit einer Festtafel, die durch die Ortsvereine und Schulkinder mit Darbietungen bereichert wurde, ihre Fortsetzung fand. Im Laufe der festlichen Stunden ergriffen mehrere Redner das Wort, um vor allem dem H. H. Neupriester Glück und Segen für sein priesterliches Wirken im Weinberge des Herrn zu wünschen, darunter H. H. Schulkom. Ernst Nigg, H. H. Pfarrer Engelbert Bucher, sowie Herr Gemeindevorsteher Hans Gassner der unter anderem folgendes ausführte:

«Es drängt auch mich und ich nehme diese heutige Feier zum erwünschten Anlass, Dir lieber Primiziant Namens Deiner Heimatgemeinde und des ganzen Völkchens von Triesenberg zu Deiner heutigen schönen, segensreichen und würdevollen Primiz nochmals die aufrichtigsten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu entbieten.

Was Jung und Alt in unserer Gemeinde

schon durch Wochen und Monate hindurch ersehnten, ist heute Wirklichkeit geworden und unser lieber Primiziant konnte heute sein erstes hl. Messopfer als neugeweihter Priester unserem Herrn und Meister darbringen.

Primizfeiern sind seltene Feste und daher Anlass genug zu einem bescheidenen festlichen Begehen. So war es auch geziemt, dass unsere Vereine, Verwandte und Freunde des Primizianten und mit ihnen die Gemeinde keine Opfer scheuten und alles getan haben; um diese Primizfeier auch wirklich feierlich, würdig und festlich zu gestalten. Und ich möchte diese Gelegenheit auch benützen, unseren Vereinen und allen fleissigen Händen für diese ihre spontane Bereitschaft und opferfreudigen, vollen Einsatz Namens der Gemeinde den wärmsten Dank auszusprechen.

Der heutige Primiztag ist für uns alle ein langersehnter Freudentag.

Freuen darf sich heute auch, und er hat dies bereits bewegt zum Ausdruck gebracht, der geistliche Vater unser Hochw. Herr Pfarrer E. Bucher, der dem Primizianten eh und je mit Rat und Tat hilfreich beigestanden ist und der auch heute etwas stolz sein darf auf diesen pastorellen Erfolg.

Priesterberufe sind ja ein Geschenk vom Herrgott und gerade deshalb erfüllt es alle heute mit grosser Freude und Genugtuung, dass wieder einmal nach sovielen Jahren einem Sohne unserer schönen Bergheimat diese göttliche Berufung zuteil geworden ist. Und so können wir nicht umhin, dieser unserer grossen innerlichen Freude auch nach aussen hin Luft zu verschaffen und dies kommt wohl durch die freudestrahlenden Gesichter von Jung und Alt von Triesenberg heute offensichtlich zum Ausdruck.

Der heutige Primiztag ist aber für uns alle nicht nur ein Freudentag, sondern für die ganze Gemeinde auch ein Ehrentag.

Priesterberufe sind bekanntlich etwas selten in unserem Ländchen, und umso mehr ist es eine Ehre für eine Gemeinde, wenn sie einen Neupriester hervorgebracht hat. Das zielt und ehrt nebst den Eltern und Verwandten des Neupriesters die ganze Gemeinde und so dürfen wir wohl mit etwas berechtigtem Stolz die heutige Primiz eines unserer Heimatsöhne in bescheidenem Rahmen feiern.

Nebst diesem Freuden- und Ehrentag ist der heutige Primiztag aber auch überdies ein Tag der innerlichen Besinnung für uns alle. Ich glaube, wir sollten gerade heute angesichts dieser Primizfeier doch etwas mit unserem Innern Zwiesprache halten. Wenn ein Sohn unserer Heimat das grosse Opfer des Priesterberufes mutig auf sich nimmt, müssen doch auch wir alle innerlich etwas innehalten und dem Beispiel unseres Primizianten folgend unseren

Blick doch mehr in das Jenseits richten und unser Tun und Handeln im täglichen Leben mehr auf das Ewige abstimmen. Wir leben vielfach im Alltag dahin, wie wenn wir ewig da sein könnten und doch ist alles Irdische so vergänglich und von so kurzer Dauer. Wir müssen, Jung und Alt, heute aus dieser Primiz die Nutzenwendung für uns ziehen und unsere Vorsätze für eine geistige und seelische Umwandlung auch in die Tat umsetzen.

In diesem Sinn und Geiste müssen wir unsere heutige Primiz feiern und diese Gedanken mit nach Hause nehmen und in unserem neugeweihten Priester stets und je ein nachahmenswertes Vorbild echtchristlichen Handelns und Wandeln sehen. Dieses Geschenk unserer innerlichen Erneuerung wollen wir heute unserem lieben Primizianten zu Füssen legen.

Sodann wünschen wir Dir lieber Primiziant von ganzem Herzen alles Gute für die weitere Zukunft, viel Erfolg und ein künftiges segensreiches Wirken in Deinem Apostolate. Möge Deine priesterliche Saat, die Du nun bald auszustreuen beginnst, mit Gottes Segen vielfältige Früchte bringen. Möge der Herrgott Dir immerfort den Mut und die Kraft geben, die Lasten Deines verantwortungsvollen Berufes zu tragen.

Es wird uns immer mit grosser Freude erfüllen, wenn Du ab und zu wieder einmal zu uns in Deine Heimatgemeinde kommst und uns Deine geweihten Priesterhände zum Grusse bietest.

Wir versichern Dich heute an Deinem Primiztag erneut unserer steten brüderlichen Liebe, unseres unentwegten treuen Anhänglichkeit und engsten Verbundenheit für und für.»

Um 15.00 Uhr fanden sich Gäste und viel Volk zu einem feierlichen Dankgottesdienst in der Pfarrkirche ein, in dessen Verlauf der H. H. Neupriester erneut den Primizsegens spendete.

Fürwahr, die Gemeinde durfte am vergangenen Sonntag einen besonderen Ehrentag feiern. Sie hat ihn würdig und sinnvoll begangen und damit bewiesen, wie gross ihre Freude über die Berufung einer ihrer Söhne zum hohen Priesteramt ist. Sehr gross war auch der Besuch von Gläubigen aus den Talgemeinden, die dem alten Spruch, man soll sich für eine Primiz ein paar Schuhsohlen durchlaufen, einmal mehr gerecht wurden, wenn sie auch wohl zum grössten Teil mit ihren Autos in der Festgemeinde eingetroffen waren.

Wir wollen aber auch nicht vergessen, welche grosse Freude dieser Tag besonders für die Familie des H. H. Primizianten bedeutete, vor allem für seine Eltern. Dem H. H. Neupriester selbst möchten wir schliesslich ein Wort seines Geistl. Vaters, H. H. Pfarrer Engelbert Bucher zurufen, das ihm bereits in der Schrift «Pfarrei und Pfarrelieben von Triesenberg» gewidmet wurde: «Sei uns Priester in den Spuren jenes Hirten, der die Seinen lehrte: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!» (Joh. 14,6).

## Fürstentum Liechtenstein

«So ein Tag, so wunderschön wie heute . . .»

Zum Frühjahrskonzert des MGV und Kirchenchores Schaanwald

Zum zweiten Mal war der Gemeindefestsaal in Mauren am vergangenen Sonntagabend bis auf den letzten Platz von Freunden des Gesanges besetzt, die sich auch das diesjährige Frühjahrskonzert des MGV und Kirchenchores Schaanwald auf keinen Fall entgehen lassen wollten. Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr, und wer am Sonntagabend dabei sein konnte, wird sich noch lange dieses Abends erinnern, der für jeden Gesangesfreund einen Strauss von Darbietungen bot, der dem Chor, seinem Leiter und den Solisten ein glänzendes Zeugnis ausstellte.

Nach Schuberts Lied «An die Musik» meisterte der Chor mit erstaunlicher Leichtigkeit die sehr schwere, ebenfalls Schubert'sche Kom-

position «Im Gegenwärtigen Vergangenes», wobei besonders die Tenöre eine Meisterleistung boten. Dann folgte Verdis «Miserere» und Donizettis «Les ich in Deinen Blicken». In beiden Darbietungen wirkten Maria und Eugen Elsässer als Solisten. Vor allem Eugen Elsässer verstand es seine Stimme anzugleichen und trug so zu einem bekannten Duett bei, das dem Ehepaar Elsässer Sonderapplaus eintrug. Nach den Liedern Postillion (Rische) und Trojkaglocken (Lissmann) folgte ein Kinderchor mit dem Lied «Ach ich hab in meinem Herzen da drinnen» und «Mein Vater war ein Wandersmann». Hier sang der von der Vaduzer Operettenbühne her bekannte Richard Haid das Tenorsolo und der Kinderchor wurde durch den Sopran von Maria Elsässer verstärkt. Nicht endenwollender Beifall bestätigte auch hier das Können der Solisten und des Chores.

**Tribüne**  
DER FREIEN MEINUNG

Mitteilung an unsere Leser!

In den letzten Tagen sind uns wiederholt Einsendungen zugegangen, die keine Unterschrift bezw. keinen Absender trugen. Wir möchten unsere geschätzten Leser noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir Einsendungen ohne Absender und Meinungsäusserungen die persönliche Angriffe zum Inhalt haben, nicht berücksichtigen können.

Die Redaktion

Nach weiteren Darbietungen, von denen vor allem Zoll's «Prinzessin und Trommler» und das Lied «Ein Heller und ein Batzen» nach der Melodie von Czajaneck erwähnt seien, schloss das Konzert mit Stürmers «Wanderers Nachtlid». Der anhaltende Applaus rief noch einmal alle Solisten auf die Bühne, die sich mit dem Lied «So ein Tag, so wunderschön wie heute» endgültig von den vielen Zuhörern verabschiedeten.

Abschliessend kann gesagt werden, dass das Konzert eine Meisterleistung vor allem des Dirigenten Alois Ritter war, der seine Fähigkeiten und sein Können als Chordirigent hier erneut unter Beweis stellte. Ein Sonderlob gebührt auch der Pianistin Hanny Cerkel, die ihrer Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen war.

Balzers: Die Pfarrei spendet für Bruder Marzellin

In der vergangenen Fastenzeit wurden in die Häuser Opfersäckchen verteilt mit der Aufschrift «Fastenopfer der Balzner für ihren Missionar Bruder Marzellin». Mit dieser Missionsaktion wollten die Balzner das Wirken ihres in Angola weilenden Laienbruders Marzellin Tschuggmell unterstützen. Der Aktion war ein schöner Erfolg beschieden, sie ergab den schönen Betrag von rund Fr. 4 000.—. Bruder Marzellin wird im kommenden Sommer einen Heimaturlaub verbringen können, diese vorläufige Spende der Pfarrei Balzers wird ihm ein schöner Willkommgruss in der Gemeinde sein und ein Zeichen, wie man sein grosses Wirken schätzt.

Unser Missionar H. H. Pater Oehri sucht einen Laienhelfer, der ihm seine grossen Bauaufgaben auf seiner Station abnimmt, damit er sich selbst mehr der Seelsorge widmen kann. Wo ist jener ideal gesinnte Jüngling, der sich dazu für einige Jahre zur Verfügung stellt? Helfen wir in der Heimat unseren Missionären in der Fremde, sie sollen wissen, dass wir alle hinter ihnen stehen.

Delegiertenversammlung der LKK (Einges.)

Am Samstag, den 28. April tagte im Hotel Linde in Schaan die gutbesuchte Delegiertenversammlung der Liechtensteinischen Krankenkasse. Der Vorsitzende, Präsident David Falk begrüsst die Delegierten zur ordentlichen Jahresversammlung für das 68. Geschäftsjahr 1961. Das Geschäftsjahr 1961 welches ausgefüllt war mit viel Arbeit und Umsicht ist vorbei und wir bedürfen nur noch Ihrer Zustimmung des Jahresabschlusses. Im kommenden Jahr stehen wir jedenfalls wieder Problemen gegenüber deren Auswirkungen wir heute noch nicht überschauen können. So steht u. a. das neue Krankenversicherungsgesetz an erster Stelle. Ich möchte alle Funktionäre und sämtliche Delegierten bitten auch weiterhin ihre wertvolle Hilfe, die an dieser Stelle herzlich verdankt sei, einer guten und sozialen Einrichtung zur Verfügung zu stellen.

Es folgte die Verlesung der Protokolle, die stillschweigend genehmigt wurden.